



Stärkung lokaler Ökonomien durch einen transformativen Forschungsansatz

Dr. Ann Marie Krewer
Leiterin des Instituts SO.CON
Prof. Dr. Rüdiger Hamm
Leiter des Instituts NIERS



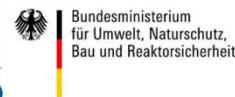
Aufbau des Vortrags

1. Einleitung
2. Forschungs- und Handlungsansatz der BIWAQ-Teilprojekte an der HSNR
 - 2.1. Participatory Action Research
 - 2.2. Transformative Forschung
 - 2.3. Urbane Reallabore
 - 2.4. Herleitung des Modells
3. Beispiele für die konzeptionelle Entwicklung bedarfsorientierter Aktivitäten
 - 3.1. ... in der Viersener Südstadt
 - 3.2. ... in der Solinger Nordstadt
 - 3.3. ... in Leverkusen Rheindorf
4. Fazit

1. Einleitung



Seit 2012 kooperieren zwei Institute der Hochschule Niederrhein in BIWAQ-Projekten zur Stärkung der Lokalen Ökonomie
Wie kam es dazu?



1. Einleitung

Was ist generelles Ziel unserer Projekte?

„Stärkung der Lokalen Ökonomie“

Was verstehen wir unter lokaler Ökonomie?

„Zur lokalen Ökonomie zählen unternehmerisch Tätige, die für das Quartier, in dem sie ansässig sind, eine Funktion erfüllen.“ (Eigene Definition für BIWAQ-Projekte)

Welche Funktionen erfüllt lokale Ökonomie?

- *Beschäftigung und Ausbildung*
- *Versorgung*
- *Kommunikation und Integration*
- *Aufwertung*

Wie machen wir das?

Das soll dieser Vortrag – theoretisch und an praktischen Beispielen – erläutern

2. Forschungs- und Handlungsansatz

Wir wollten die „Stärkung der Lokalen Ökonomie“ erreichen durch:

- Ursachenadäquate Maßnahmen-Auswahl
- Orientierung der Maßnahmen an den Wünschen der Bewohner*innen
- Aktivierung und Beteiligung von lokalen Zielgruppen
- Wissenschaftliche Fundierung

2. Forschungs- und Handlungsansatz

Was liefert die Begründung?

Orientierung an der Tradition der sozialräumlichen Interventionen (vgl. Hinte et al. 2011):

- Willen der Bewohner*innen als zentrale Säule,
- Aktivierung und Beteiligung,
- Wissenschaftliche Fundierung gewählter Interventionen.

Um das zu erreichen hat unser Konzept „geistige Anleihen“ (mindestens) aufgenommen bei:

- Transformative Wissenschaft
- Participatory Action Research (PAR)
- Urbane Reallabore

2.1. Transformative Wissenschaft

Transformative Wissenschaft „unterstützt Transformationsprozesse konkret durch die Entwicklung von Lösungen sowie technischen und sozialen Innovationen; dies schließt Verbreitungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft (...) ein und erfordert (...) inter- und transdisziplinäre Vorgehensweisen, darunter die Beteiligung von Stakeholdern“ (Schneidewind & Singer-Brodowski 2014: 69).

2.1. Transformative Wissenschaft

Im Mittelpunkt (Schneidewind et al. 2016: 5):

- Inter- und transdisziplinärer Ansatz
- Steigerung der Reflexivität
- Erweiterung des Aktivitätsspektrums (technologische und soziale Innovationen)
- Stärkung von Partizipation und Selbstorganisation
- Ausgleich gesellschaftlicher Machtstrukturen
- Beteiligung

Transformative Forschung nutzt Repertoire von Forschungsansätzen, die das gemeinsame Lernen von Wissenschaftlern und Laien fokussieren (vgl. Schneidewind et al 2016: 9).

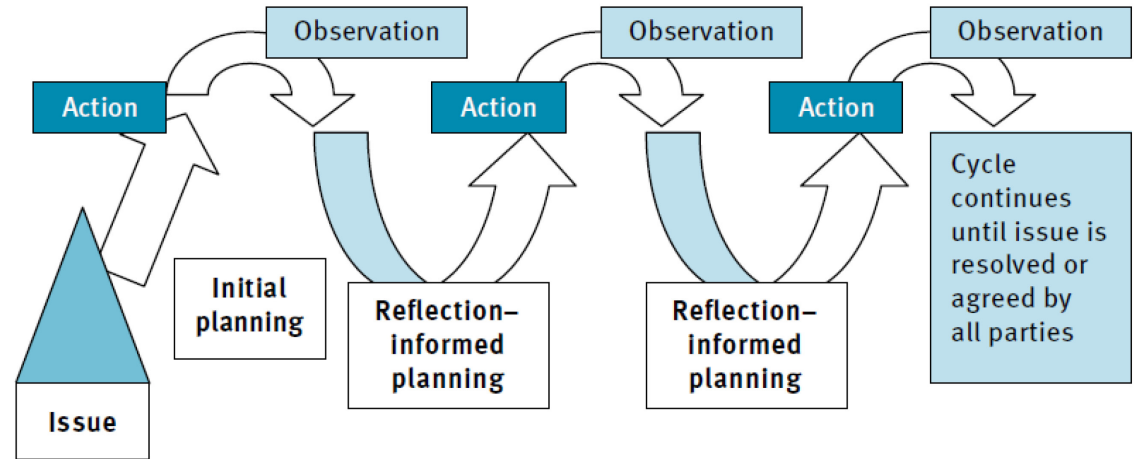
Dazu gehört auch die Participatory Action Research.

2.2. Participatory Action Research (PAR)

- **PAR will die Lösung eines Problems durch das Zusammenwirken von Partizipation und Aktion finden.**
- **Partizipation: Die von der Forschung Betroffenen werden in die Forschung einbezogen.**
- **Aktion: Forschung soll stets versuchen, positive Veränderungen durch Aktion zu bewirken.**
- **PAR: Ein anwendungsbezogener Forschungsansatz, der durch ein hohes Maß an aktiver Beteiligung und Partizipation gekennzeichnet ist.**
- **Forschungsfrage kommt nicht von „außen“, sondern wird von den Betroffenen artikuliert.**
- **Die Betroffenen wirken bei dem Versuch der Problemlösung mit.**

2.2. Participatory Action Research (PAR)

Der iterative Kreislauf der Participatory Action Research (vgl. Walter 2009)



Nicht-lineares, zyklisches Lösungsmodell:

- Identifikation eines Problems durch die Betroffenen (Interessengemeinschaft)
- Interessengemeinschaft und Forscher starten Zusammenarbeit – Suche nach Lösung
- Umsetzung eines gemeinsam entwickelten Plans
- Forschern und Interessengemeinschaft beobachten die Ergebnisse.
- Reflexion der Ergebnisse
- Wiederholung des Prozesses (bis zur Lösung des Problems)

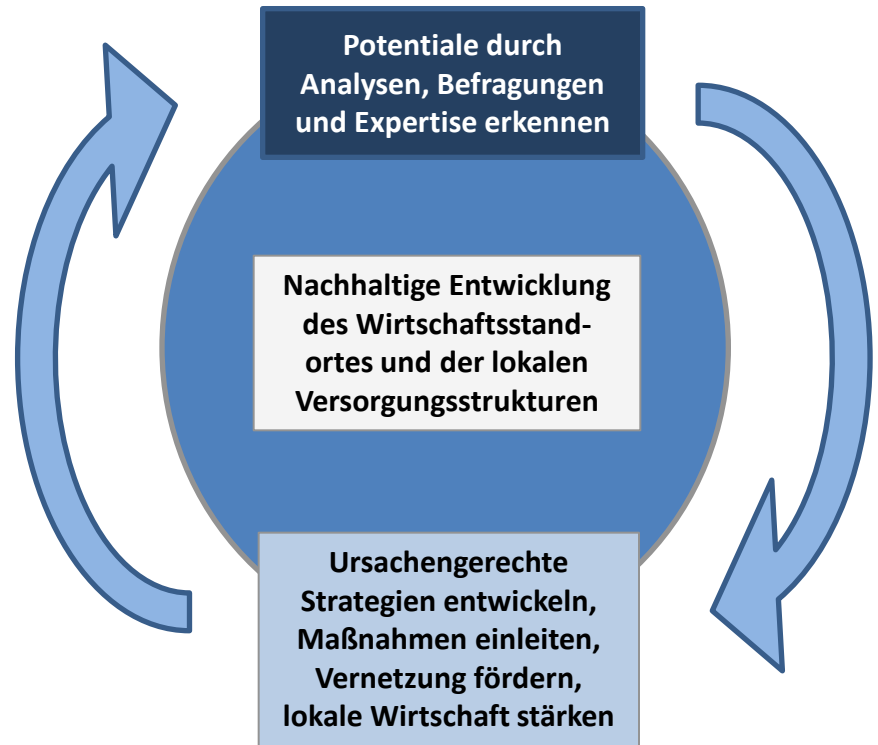
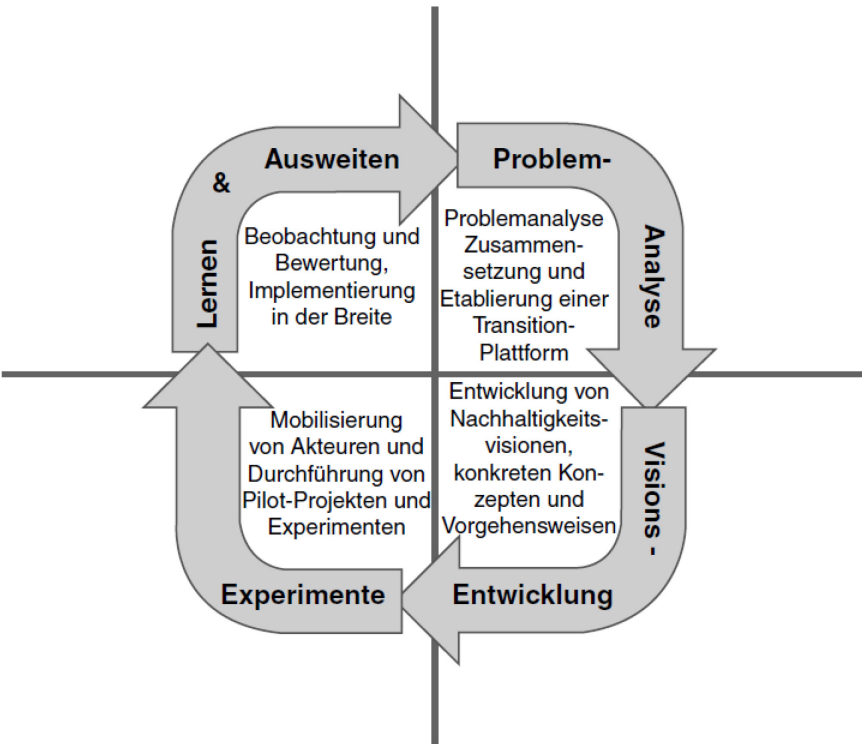
2.3. Urbane Reallabore

Reallabor: „durch Ausprobieren und Experimentieren gemeinsam Wissen und Problemlösungen für die urbane Transformation erzeugen“ (WBGU 2016: 31, Schneidewind 2014:3)

Reallabore sollten sechs Kriterien erfüllen (Schneidewind 2014: 3):

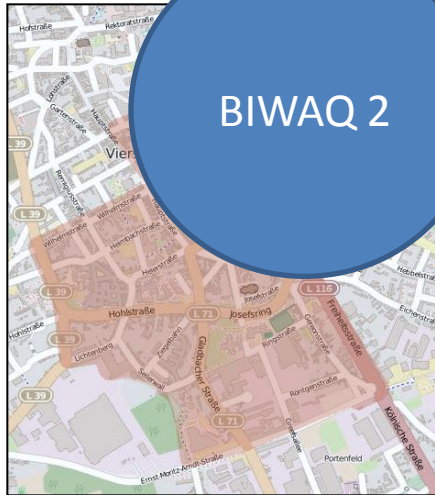
- Ein breites am Forschungsprozess beteiligtes disziplinäres Spektrum.
- Ein transdisziplinäres Forschungsverständnis der Akteure.
- Das Co-Design und die Co-Produktion des Forschungsprozesses mit Praxisakteuren.
- Die kontinuierliche Reflexion..
- Eine langfristige Begleitung und Anlage des Forschungsdesigns (?).
- Koordination der forschenden Begleitung durch Institutionen mit Erfahrung in transdisziplinären Prozessen (?).

2.4. Herleitung des Modells

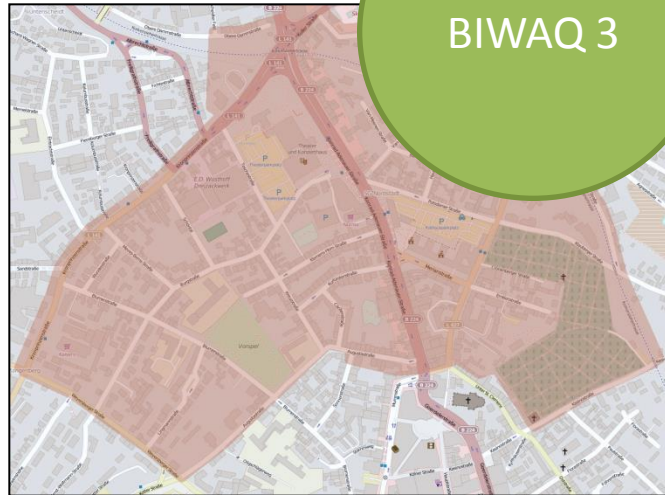


2. Beispiele

Die Projektgebiete



BIWAQ 2



BIWAQ 3



BIWAQ 3

Viersener Südstadt
(aktuell Soziale Stadt)
Ehemaliger Stadtkern,
kleine Gewerbeflächen,
Traditionsgeschäfte

Solinger Nordstadt
(aktuell Soziale Stadt)
Randgebiet der Innenstadt, kleine
Gewerbeflächen, viel Verkehr

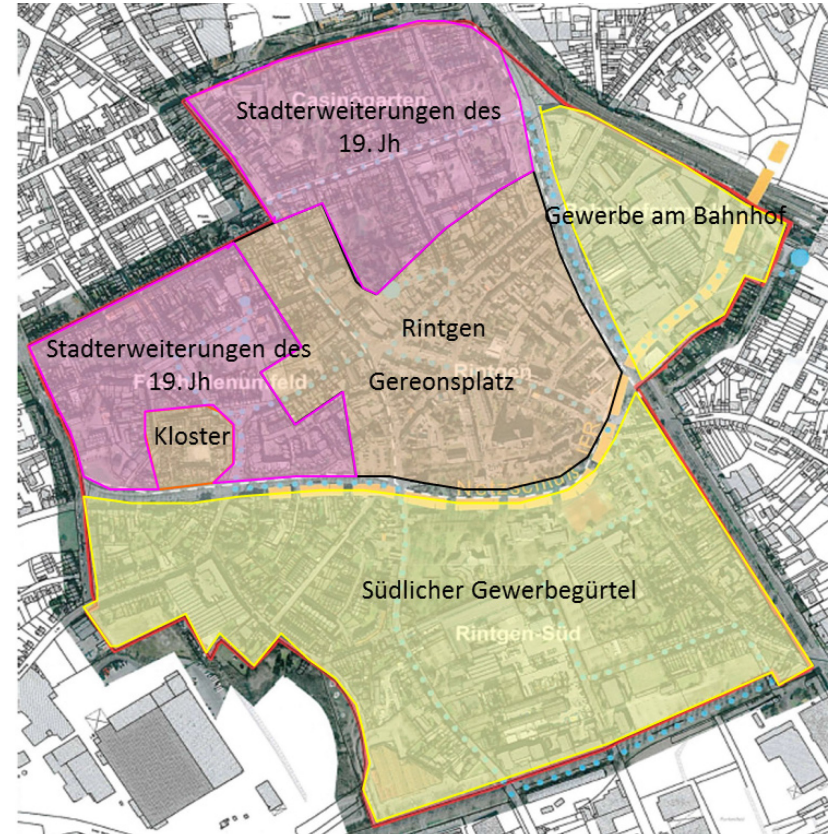
Leverkusen Rheindorf
(Soziale Stadt bis 2013,
nur Rheindorf-Nord)
Nahversorgungsgebiet,
dörfliche Strukturen

Quelle: Eigene Darstellung

3.1. Viersener Südstadt

Das Projektgebiet

EinwohnerInnen: 6.780 (Stand 12/2015)



Quelle: Eigene Fotos

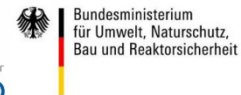
Quelle: Stadt Viersen, Fachbereich Stadtentwicklung

3.1. Viersener Südstadt

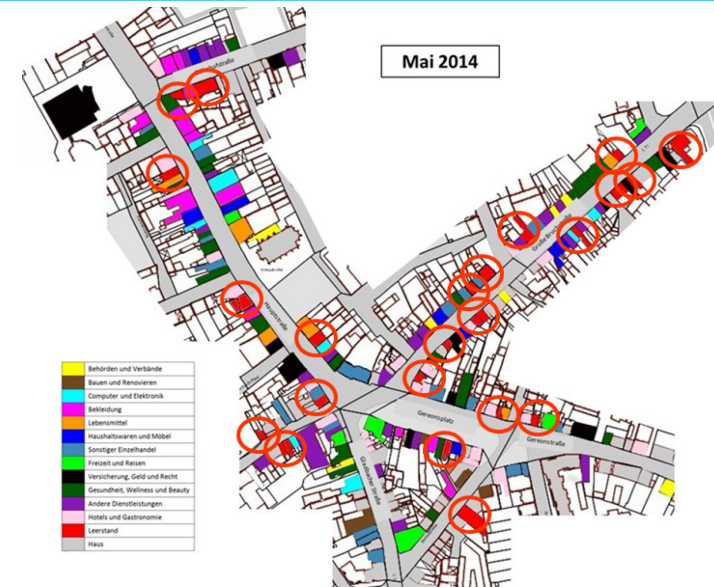
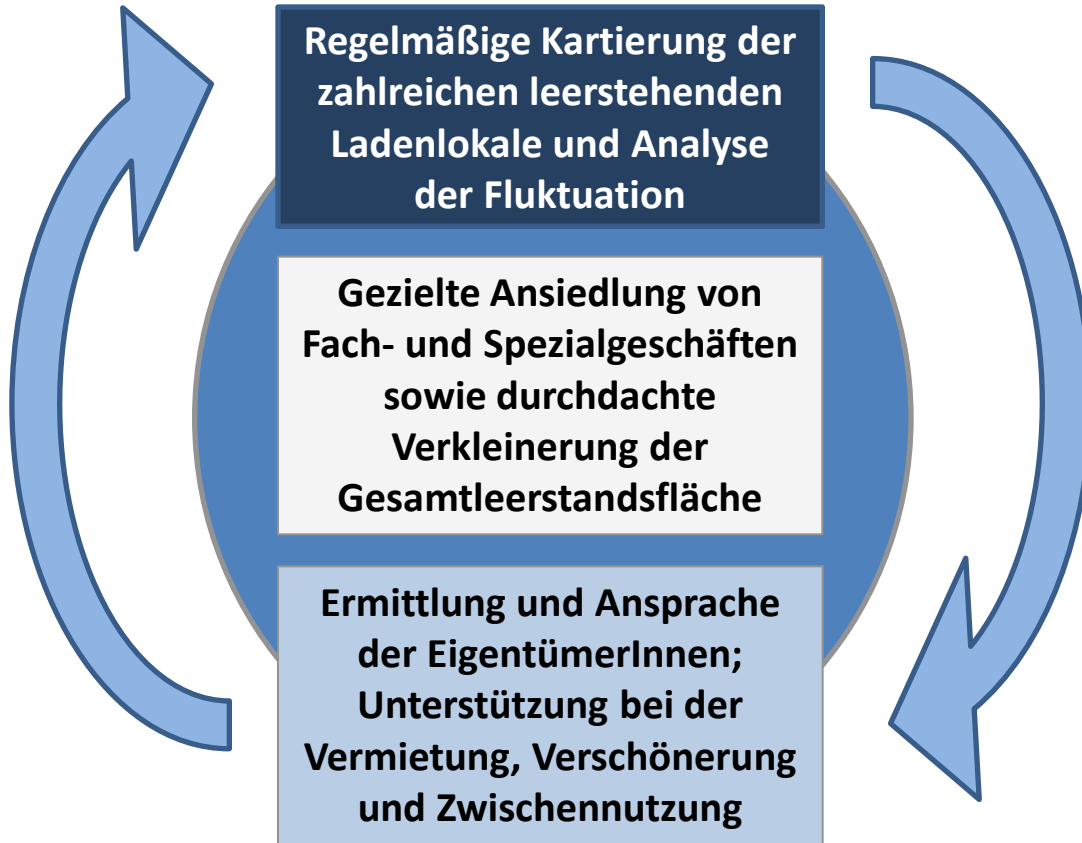


Quelle: Eigene Darstellung

Quellen: Unternehmertreff Viersen Südstadt und www.viersen-suedstadt.de



3.1. Viersener Südstadt

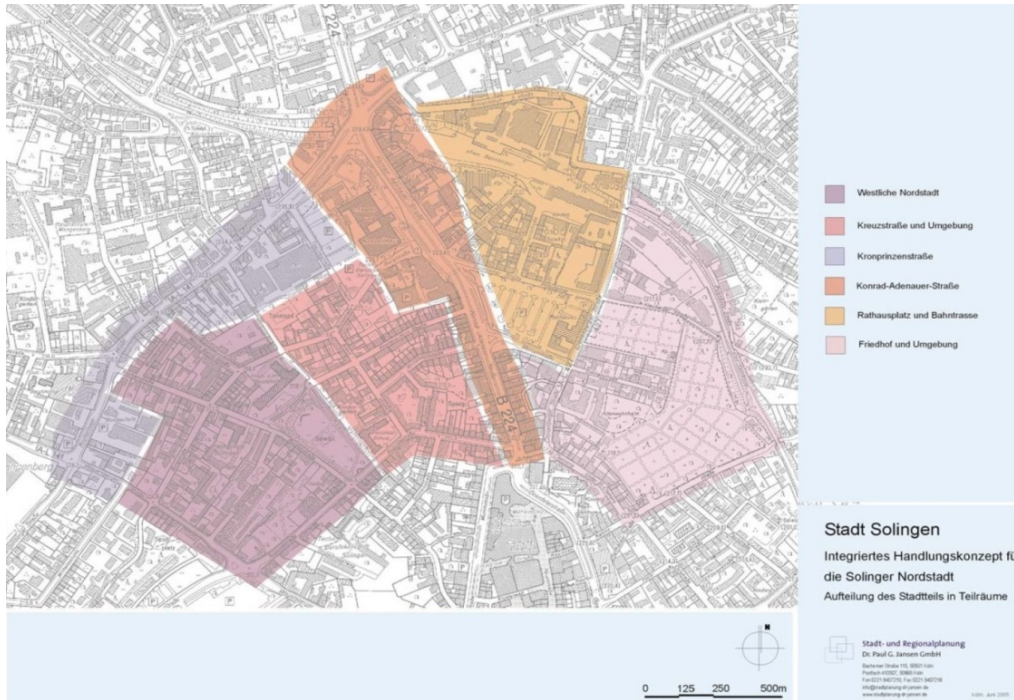


Quelle: Eigene Darstellung

Quelle: Eigene Darstellung und eigene Fotos

3.2. Solinger Nordstadt

Das Projektgebiet



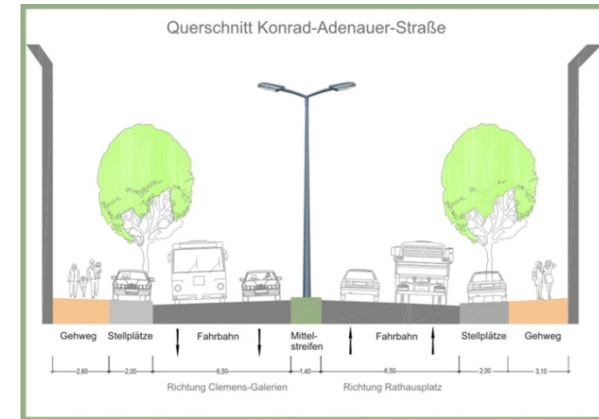
EinwohnerInnen: 4.695 (Stand 12/2015)



Quelle: Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH 2006: 13

Quelle: Eigene Fotos

3.2. Solinger Nordstadt



nordstadt
händler

leicht anhalten
viele erledigen

Quelle: Eigene Darstellung

Quelle: Stadt Solingen o.J.: o.S. und eigene Darstellung

3.2. Solinger Nordstadt

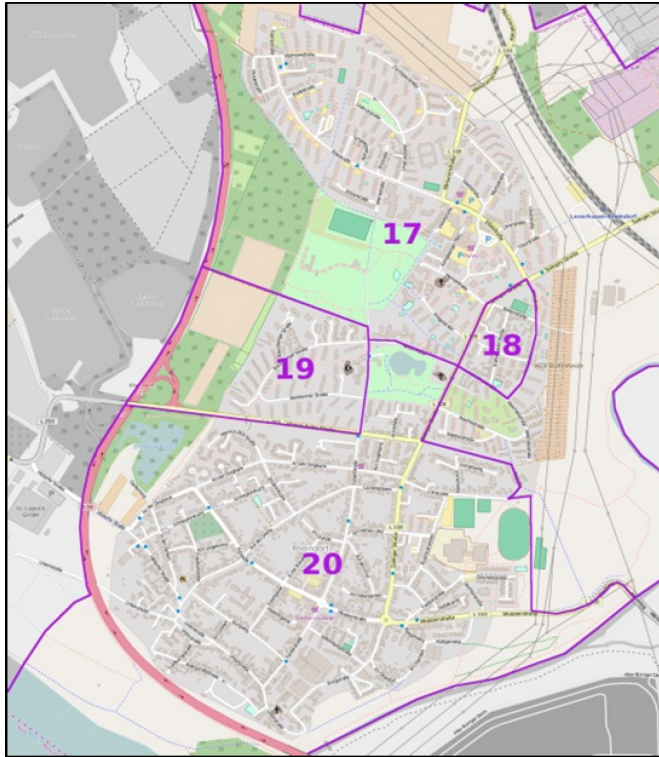


Quelle: Eigene Darstellung

Quelle: Eigene Darstellung und eigene Fotos

4.3. Leverkusen Rheindorf

Das Projektgebiet



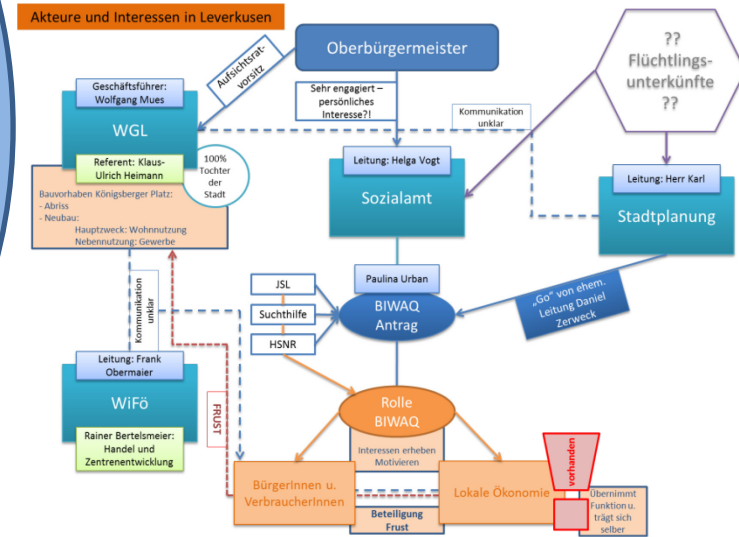
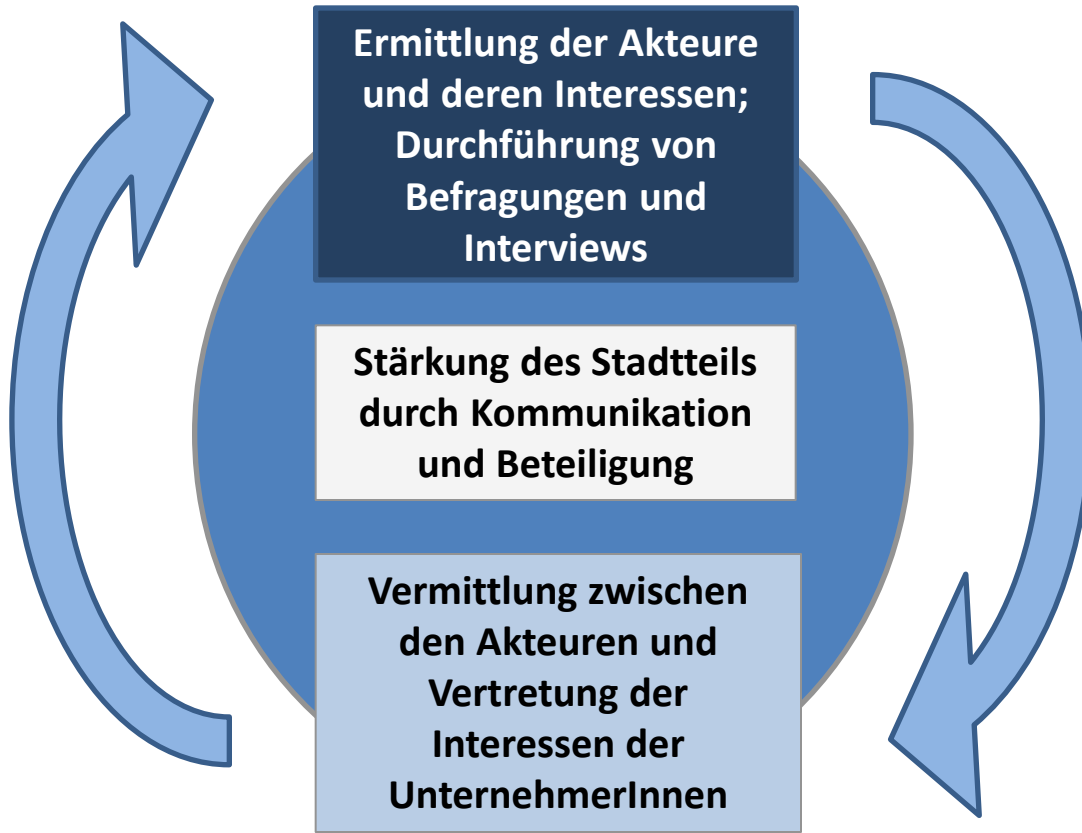
EinwohnerInnen: 16.148 (Stand 12/2015)



Quelle: Eigene Darstellung

Quelle: Eigene Fotos

4.3. Leverkusen Rheindorf



Quelle: Eigene Darstellung

Quelle: Eigene Darstellung und eigenes Foto

4. Fazit

Transformative Forschung im urbanen Reallabor zur Förderung der lokalen Ökonomie und damit zur Stärkung des Quartiers insgesamt:

Gelingens-Faktoren:

- **Reallabor: gemeinsam Wissen und Problemlösungen erzeugen – wissenschaftlich fundiert, lokale Ressourcen fördernd und nutzend.**
- **Inter-/Transdisziplinäres Team: Wissenschaft und auf die lokale Ökonomie ausgerichtetes Quartiersmanagement als Teil des Quartiers – drinnen und draußen gleichermaßen.**
- **Partizipativer „bottom up“- Ansatz fördert Bereitschaft zu Engagement und Mitwirkung, da die lokalen Interessen aufgegriffen und unterstützt werden.**

Weiterer Forschungs-/Entwicklungsbedarf

- **Lokale und verallgemeinerungsfähige Ergebnisse der transformativen Forschung**
- **Wie kann man Erfolg feststellen und messen?**
- **Was führt wirklich zum Erfolg bzw. worauf sind Erfolge tatsächlich zurückzuführen?**
- **Nachhaltigkeit im Projektzeitraum?**
- **Einbindung / Berücksichtigung lokaler Governance-Strukturen.**

Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences



SO.CON

Social Concepts – Institut für Forschung
und Entwicklung in der Sozialen Arbeit
Research Institute for the Development
of Social Concepts



NIERS

Niederrhein Institut für
Regional- und Strukturforschung
Niederrhein Institute for
Regional and Structural Research

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bildung
Wirtschaft
Arbeit im Quartier
BIWAQ



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



QUELLEN

- BUSCH, ROLAND: Perspektiven des Einzelhandelsstandortes „Viersen Südstadt“. Expertise, Dortmund, 2013
- HANESCH, WALTER / KRÜGER-CONRAD, KIRSTEN: Lokale Beschäftigung und Ökonomie als Herausforderung für die „Soziale Stadt“, in: HANESCH, WALTER / KRÜGER-CONRAD, KIRSTEN (Hrsg.), Lokale Beschäftigung und Ökonomie. Herausforderung für die „Soziale Stadt“, Wiesbaden, 2004, S. 7-33
- HINTE, W., LÜTTRINGHAUS, M. & OELSCHLÄGEL, D. (2011): Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Ein Reader zu Entwicklungslinien und Perspektiven. 3. Aufl. [u.a.]: Juventa (Reihe Votum). Weinheim.
- Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH (IfS): „Die Soziale Stadt. Ergebnisse der Zwischenevaluierung. Bewertung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ nach vier Jahren Programmlaufzeit. Hrsg.: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des BMVBS, Berlin, 2004
- LÄPPLE, DIETER / WALTER, GERD: Lokale Ökonomie. Arbeiten und Produzieren im Stadtteil, in: Bauwelt, Nr. 157, 2003, S. 24-33
- ROBERTSON, JAMES: Health, wealth and the New Economics. An agenda for a healthier world, London, 1985
- ROTHSCHUH, M. & SPITZENBERGER, E. (2011): Auf dem Weg zu handlungsbezogenen Theorien der Gemeinwesenarbeit. Online verfügbar unter <http://stadtteilarbeit.de/theorie-gwa-146/geschichte-gwa/348-handlungstheorie-gwa.html>. Letzter Zugriff 13.09.2016. Stadt Solingen (o.J.): Luftbild Nordstadt. Online unter: [http://www2.solingen.de/C12572F800380BE5/files/nordstadt_luftbild_grenze.bmp/\\$file/nordstadt_luftbild_grenze.bmp](http://www2.solingen.de/C12572F800380BE5/files/nordstadt_luftbild_grenze.bmp/$file/nordstadt_luftbild_grenze.bmp) (zuletzt abgerufen am 26.01.2016), Solingen
- Stadt Solingen (o.J.d): Umbau der Konrad-Adenauer-Straße. Online unter: <http://www2.solingen.de/C12572F80037DB19/html/1B17EB0779454F32C1257C5A003BF883?opendocument> (zuletzt abgerufen am 10.02.2016), Solingen
- Stadt- und Regionalplanung Dr. Paul G. Jansen GmbH (2006): Integriertes Handlungskonzept für die Solinger Nordstadt – „Der bunte Stadtteil mit Zukunft“. Überarbeitete Fassung, Köln
- SCHNEIDEWIND, U., SINGER-BRODOWSKI, M., AUGENSTEIN, K. & STELZER, F. (2016): Pledge for a Transformative Science - A conceptual framework. 191_Wuppertal Paper. Wuppertal.
- SCHNEIDEWIND, U. & SINGER-BRODOWSKI, M. (2014): Transformative Wissenschaft. 2. Auflage. Marburg.
- SCHNEIDEWIND, U. (2014): Urbane Reallabore – ein Blick in die aktuelle Forschungswerkstatt. pnd-online, www.planung-neu-denken.de, Heft III. Aachen: 1-7.
- SINGER-BRODOWSKI, M. & SCHNEIDEWIND, U. (2014): Transformative Literacy: gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstehen und gestalten. In: Krisen- und Transformationsszenarios: Frühkindpädagogik, Resilienz & Weltaktionsprogramm (Bildung für nachhaltige Entwicklung: Jahrbuch 2014). Forum Umweltbildung. Wien: 131-140.
- WALTER, M. (2009): Participatory Action Research. In. Social Research Methods, Chapter 21. Oxford.